

Saale-Beitung.

Siebentundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

weder die 6 gepaltene Rollenrolle oder deren Raum mit 20 Pf., solche aus Halle mit 20 Pf. berechnet und in unferen Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. ...

Er scheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Verwaltung: Halle, Gr. Brauhausstraße 17. ...

Bezugspreis: In Halle vierteljährlich bei postremittender Zustellung 2,50 M., ...

Nr. 522.

Halle, Donnerstag, den 6. November

1913.

Glossen zum neuen Krupp-Prozess.

Der Zeugenbericht.

Die Frage der Bereidigung, bezieht die Glaubwürdigkeit der Zeugen in keiner Weise, es handelt sich dabei lediglich um ein formales Prozessverfahren! ...

Die Bereidigung muß beschließen werden, wenn der Verdacht der Mittertäuschung nicht vorliegt und auch andere prozessuale Formalgründe nicht gegen die Bereidigung sprechen. ...

Was bedeutet danach noch der Eid? Er soll nicht mehr Wahrheit und Recht zum Siege verheißeln, nicht mehr des Wortes Macht verstärken, er gehört nur noch zu den starren Formen, die immer mehr in unserer Rechtsprechung Eingang finden. ...

Herr Landrat a. D. Röttger ist ein hochwürdiger Herr. Er ist nicht nur Mitglied des Krupp-Direktoriums, sondern spielt auch im Zentralverband Deutscher Industrieller eine große Rolle, ...

Nun, der Hansfabrik besteht heute noch, aber — Landrat a. D. Röttger hat, trotz der falschen Einschätzung seines Einflusses, noch nichts an seiner Bedeutung eingebüßt und ist — ganz im Ernst gesprochen — einer der gewichtigsten Leute der deutschen Großindustrie.

Und diesen Gewaltigen mag ein simpler Oberstaatsanwalt zu reizen? Unmöglich!

„Unerschöpflich“ jagte aus Herr Landrat a. D. Röttger höflichst, als er nicht verzeiht wird. Der Oberstaatsanwalt hat zwar seinen Antrag begründet und hat hinzugefügt: Die Frage der Bereidigung oder Nichtbereidigung geht mit der Glaubwürdigkeit der Zeugen nichts zu tun. ...

Kornwaßerbetrieb kannten und duldeten, hätte verlesen können. Aber Herr Landrat a. D. Röttger verläßt — als ihm hierzu eine persönliche Bemerkung verwehrt wird — ostentativ und mit allen Anzeichen der Empörung den Gerichtssaal. ...

Was wäre wohl einem anderen Zeugen im gleichen Falle passiert, wenn der Oberstaatsanwalt oder der hohe Gerichtshof eine solche Aeußerung gehört hätte? Landrat a. D. Röttger ist ein gewichtiger Mann, und viele hören auf seine Stimme; aber er kann beifroh sein, daß das Gericht sie nicht vernommen hat, denn es wäre vielleicht doch für sein Ansehen nicht ganz unbedenklich gewesen, wenn ein deutsches Gericht so wenig Respekt vor dem Landrat a. D. gehabt hätte, ...

Beim kranken König Otto.

Die Landtagsabgeordneten Dr. Casselmann und Giehl haben sich, wie bereits gemeldet, gestern in das Schloß Fürstentum begeben, um sich im Auftrage der Abgeordneten-Kammer vom Gesundheitszustand des Königs Otto zu überzeugen. ...

ganz automatisch geschieht und von den Gebewegungen eines Gelenden sich völlig unentwirrt. Noch zweimal verliert der Begleiter, dem bedauernswerten Manne begreiflich zu machen, daß Besuch anwendend sei, vergeblich. ...

Lange Zeit wollen die Besucher im Empfangssaal, ohne daß das Bild sich ändert. Stunden und halbe Tage lang kann der Kranke nach der Auslage seiner Umgebung an der gleichen Stelle seine engbegrenzten Bewegungen ausführen, ohne sich hüten zu lassen, dabei den Blick ständig auf die gepolsterte Mauer richtend. ...

Der neue Krupp-Prozess. Berlin, 5. November. In der heutigen Verhandlung war außer dem bereits Mitgeteilten die Frage der Bereidigung der Zeugen aus dem Kruppischen Direktorium zu entscheiden. Oberstaatsanwalt: Ich beantrage, den der Bereidigung ...

Feuilleton.

Die Bücher und die Inselbücherei.

Von Ludwig Erich Redtke-Halle.

Heute ist es wohl dem größten Bücherliebhaber, ja selbst dem Kaufmann nicht möglich, die ungeheure Bücherproduktion Deutschlands zu übersehen. In den letzten Jahren lösen die Verlagsgründungen einander in einem fast allzu häufigen Tempo ab. ...

Im deutschen Bude kündigt sich der deutsche Geist. Nicht allein in dem alle Jahrhunderte, alle Länder, alle Tiefen und Höhen menschlicher Forschung, der Träume und der Gediegenheit umfassenden Inhalt, auch in der Schönheit und Mannigfaltigkeit der äußeren Form. ...

Über leider liegen die Verhältnisse keineswegs so, daß der Buchdrucker der Produktion auch nur annähernd entspricht. Zwar vergrößert sich der Kreis des Lesepublikums von Jahr zu Jahr, der das laufende Publikums wächst aber nur sehr langsam. ...

alljährlich Tausende von Bänden eingekauft und verarmt werden müssen, und daß nur der Glanz unseres Buchgewerbes nur dem Idealismus der großen Verleger verdanken. ...

Nur zu niedrigen Genüssen ist der Mensch ohne weiteres fähig, jeder feinerer Genuß verlangt eine Erziehung. Zu den niederen Genüssen braucht's in Wahrheit keiner Verführung, darüber tritt man sich gewöhnlich; aber zu den höheren: Verführung und Gewöhnung. ...

Jahe zugrunde liegen. Es ist zu erwarten, daß das billige Buch eine Zukunft hat und einen Einfluß auf die geistige Entwicklung des Volkes, der nicht abzusehen ist. ...

Denn das billige Buch erfüllt alle Erfordernisse des guten Buches, ist nicht nur Surrogat wie die Unternehmungen zu geringem Preise, die wir bisher hatten. ...

Bereits eine ganze Reihe von Verlegern bemühten sich um das billige Buch, nicht alle mit gleichem Erfolge, leider auch nicht alle mit gleicher Gewissenhaftigkeit. ...

Das Hauptverdienst darf wohl S. Fischer-Berlin für sich in Anspruch nehmen. In seiner Monarchienbibliothek hat er ein Unternehmen geschaffen, das künstlerisch durchaus zuverlässig und an Gediegenheit nicht zu überbieten ist. ...

der Zeugen Köster, Dreger, Muehlon und Marquardt Ab-
sicht zu nehmen.

Zuletzt von Gordon: Ich widerspreche diesem Antrage
und beantrage, die genannten Zeugen zu vereidigen. Man
bedenke, in der Sache ist die Lage der Herren ge-
reicht, wenn sie aus dem Saale herausgingen, ohne ver-
eidigt worden zu sein und dadurch der Verdacht bestehen
bliebe, als wären sie in irgend einer Weise an die Sache be-
teiligt. Herr Landrat A. D. Köster ist in die Vorunter-
suchung offiziell hineingezogen worden, doch war es der
Herr Oberstaatsanwalt selbst, der nach mit peinlicher Sorgfalt
geführt. Vorunterjudung, den Antrag auf Einstellung des
Verfahrens gegen den Zeugen gestellt hat. Es kommt hier
gar nicht darauf an, ob man den Herren Glauben schenken
will oder nicht, sondern es handelt sich bei der Frage der
Vereidigung oder Nichtvereidigung um die rein prozessuale
Vorstellung: besteht ein Verdacht der Mittertäterschaft oder
nicht.

R. A. Dr. Voemensein: Die Frage der Vereidigung oder
Nichtvereidigung ist wesentlich rechtlicher Natur. Es kommt
hier darauf an, ob die Zeugen sich der Mittertäterschaft ver-
dächtig gemacht haben. Der Zeuge von Mehen hat durch
sein eigenes Zeugnis sich der strafbaren Teilnahme an der
Besetzung betätigt und ist daher deshalb, daß der Herr
Oberstaatsanwalt in allererster Linie beantragte würde,
diesen Zeugen nicht zu vereidigen. Wenn er es unterlassen
hätte, so kann ich mir dies nur so erklären, daß der Ober-
staatsanwalt dem Zeugnis des Herrn von Mehen selbst
keine große Bedeutung

beimißt.

Oberstaatsanwalt: Es mag aufgefallen sein, daß ich mich
vornin größter Kürze betätigt habe. Es handelt sich allein
um die Frage, ob ein Verdacht der Teilnahme in irgend
einer Richtung besteht.

Die Frage der Vereidigung hängt mit der Anschauung von
der Glaubwürdigkeit der Zeugen nicht zusammen.

Das möchte ich besonders betonen. Es ist zu entscheiden, wer
von den leitenden Stellung befindlichen Angehörten der
Firma Strupp überführt ist, Gelder zu den von Brand ver-
übten Betledungen hergegeben zu haben, denn darin kann
ich die Mitwirkung der Geldbewilligung durch Schaffung
des Dispositionsfonds von 2000 Mark erblicken, von dem in
der Korrespondenz zwischen von Schütz und Köster die Rede
ist. Es muß angeht, das vorliegende Briefwechsel
zwischen beiden Personen betont werden, daß ein schwerer Ver-
dacht der Teilnahme an der Betledung nach wie vor besteht.
Es ist nicht mit Erfolg bestritten worden, daß dieser Herr
von der Tätigkeit des Brand, sofern sie darin bestand, ehe-
malige Kameraden auszuhören und insbesondere die Kreise
der Konkurrenz zu ermitteln, im allgemeinen unterrichtet
war. Er mußte sich gefragt haben, daß zum mindesten die
Vereidigung von Mitteln die Gefahr einer strafbaren Ver-
wendung dieser Mittel ohne weiteres mit sich brachte. Daß
er sich dies gesagt hat, beweist klar der Inhalt des Schützigen
Briefes an Köster, in dem er von der Gefahr sagt: direkte
Geldbesetzung gibt Brand nicht, er macht alles auf legalen
Wege. Zu Kösters Gunsten kann nur angeführt werden,
daß er möglicherweise geglaubt hat, die Grenze des Zu-
lässigen werde von Brand nicht überschritten, alles, was
Brand tue, sei noch innerhalb dieser Grenze zwischen Zu-
lässigem und Strafbarem gelegen. Ich komme zu Herrn
Dreger. Die seltsame Offenheit in seinem Zeugnis wird auch
von mir freudig anerkannt, um so freudiger, als ich an an-
derer Stelle nicht mit gleichem Maße meine Hoffnungen er-
füllt gesehen habe. Aber ich werde einen Punkt in meinem
Mündwort zu beaufachten haben, das ist das Verhalten nach
dem 25. Oktober. Da mußte die ganze Geschichte
aufhören. Nach dem 25. Oktober ist aber
noch ein neues Opfer

gefallen in der Person des Feuerwerkers Schmidt, damals,
als die Direktoratsbeschlüsse gefaßt, aber von Dreger nieder-
gestimmt worden waren, weil nur ein falscher Schein auf die
Firma gemoren wurde; deshalb sollte Herr Dreger seinen
Namen künftig unter die Sachen setzen. Dadurch hat er das
zu beigetragen, daß nach dem 25. Oktober ein neues Opfer

den Ladungen Brandts zugewiesen ist. Er hat ihn auch be-
auftragt, gefährliche Kornwägen herbeizuführen und zu
vernichten. Er hat dem Brandt den Rat gegeben:

„Verbrennen Sie das!“

ein Rat, in dem ich eine Begünstigung sehe. Der Zeuge Dr.
Muehlon ist berichtigte, der die Sache in Eilen allerdings zur
Sprache gebracht hat, aber nicht so, wie jemand, der ein war-
mes Empfinden dafür hat, daß das nicht fair ist, was da ge-
schäht und wie man es zur Sprache bringen muß. — Zeuge
Marquardt hat den höchsten Vortrag vom 14. November
mit unterschrieben. Der Beweis, daß Marquardt recht tief
in die Kornwägen eingedrungen ist, kann geführt werden;
es ist Material vorhanden. Nun komme ich zu von Mehen.
In dieser Hinsicht hat mich Rechtsanwalt Voemensein fur-
perhand aus der Rufe der Juristen gefreien. In der Volks-
meinung

gleichet der Staatsanwalt dem Menschenfresser
im Märchen, der bloß nicht so gefährlich ist, weil er zu täp-
pich ist. (Heiterkeit.) Diese Vorstellung darf mich aber
nicht irren machen. Ich spreche nicht von der Glaubwürdig-
keit des Zeugen von Mehen; man hat mir Beweise ge-
bracht, daß ich zu Anfang der Verhandlung meine früheren ge-
schriebenen gegen diese Zeugen betonen mußte. Sehe ich mir
aber das Zeugnis Mehen an, so nehme ich an, daß ihm
Brandt von Anfang an ein Dorn im Auge war und deshalb
mußte Brandt was! Oben war Dr. Dreger und unten Brandt
und der erschießtige und gewinnbringende V. Mehen hätte ihn
gern bettetete geschäft. Die Mittertäterschaft der anderen Zeugen
liegt in der Hingabe der Geldbeträge und da hat von Mehen
in keiner Weise mitgewirkt. Ich wäre am liebsten bei dem
kurzen Antrag geblieben, aber da mir Widerspruch in
meinem Verhalten unterstellt werden, mußte ich ausführlicher
werden.

Während sich die Richter in das Beratungszimmer be-
geben, läuft

Landrat A. D. Köster

sichtlich stark erregt mit den Worten: Das ist ja un-
erhör, aus dem Saal heraus, um dann bei seinem
Wiedereintritt Worte wie

„bürgerliche Ehre abgeschliffen“, „unerföhrt“

fallen zu lassen.

Nach längerer Beratung verläßt Landgerichtsdirektor
Dr. Karsten die Zeugen Landrat A. D. Köster, Dr. Dreger,
Dr. Muehlon, Marquardt und V. Mehen
und nicht zu verzeihen, weil sie an der den Gegen-
stand der Anklage stehenden Straftat als Teilnehmer oder
Begünstiger verdächtig sind. Vereidigt werden die Zeugen
Sugenberg, Mouths, Hauz, Klopfer, v. Dewitz, Grünwald,
Rausenberger und Fern.

Vorleser: Der Zeuge Roetger hat, glaube ich, vorhin
noch etwas sagen wollen? — Zeuge Roetger: Ich habe jetzt
nichts mehr zu erklären, ich wollte nur ein paar Worte
sagen, die allerdings nur vor der freien verfindlichen Ent-
scheidung des Gerichts für mich von Wert gewesen wären.
Die Verhandlung wird auf Freitag verlagt.

Deutsches Reich.

Interpellationen für den Reichstag. Eine Reihe inter-
essanter Interpellationen erwartet den Reichstag, wenn er
demnächst seine Arbeit wieder aufnimmt. Die Sozialdemo-
kratische Partei hat als erstes Thema die Arbeitslosen-
frage interpelliert, ein Thema, das sie, aus agitatorischen
Gründen, bereits in vielen großen Kommunen angestrichelt
hat. Die liberalen Reichstagsabgeordneten aus Westfalen
wollen die medienburgische Verfassungs-
frage zur Sprache bringen. Beide Westfalen senden
sieben Abgeordnete in den Reichstag, davon sind drei
Fortschrittler, zwei Nationalliberalen, einer konservativ und einer
sozialdemokratisch, so daß die Mehrheit von ihnen zur Linken
gehört. Ob die Nationalliberalen ihre Absicht, eine Inter-
pellation zur Weisenfrage einzubringen, noch aus-
führen werden, scheint nach den neuesten Ereignissen, dem
vollzogenen Thronwechsel in Braunschweig, zweifelhaft. Der

schöne Neudruck der Segenliteratur, denen die alten
Holschnitte beigegeben sind und von denen die Inselbücher
keine Ausgaben enthält. Noch immer erregt uns die
wunderbare Mär von der Liebe des Ritters mit den silbernen
Schifflein zu der schönen Magelona, und was die
„Hikorie von Herzog Ernst“ erzählt und was von
„Til Ulenspiegel“ beinahe glaubhaft berichtet wird,
hat seine Kraft bewahrt. Eine solche Märchen- und Ver-
gangenheit ist mehr als eine augenblickliche Mode, es ist die plötz-
liche Abwendung von einem Zusammenhang, die in der Dichtung
dennoch gewaltiger zum Ausdruck kommt, und die Seh-
sucht nach den ursprünglichen Wurzeln. Deshalb auch unter
Interesse für die schlichten Kunstwerke, die um die großen
Klassen aufgeschlagen sind wie Blumen. Von ihnen bringt
die Inselbücher wenigstens, die schönsten Legenden
des heiligen Franz. Der Inselkrieg hat noch jeher
auch die ausländische Literatur gepflegt. Sein großes
Verdienst, das er sich durch die Einführung des Belgiers
Verhaeren, dieses wundervollen reinen Geistes, vielleicht
des größten französischen Schreibenden Dichters, erworben hat,
ist ja bekannt. Ein Erfolg für ihn wie für die deutsche Buch-
stube überhaupt war vor etwa zwei Jahren die Ausgabe
des besten Buches von Verhaeren: „Les heures du soir“, nicht
minder ist es die wunderbare Ausgabe der Villages illustres,
begleitet von 15 Reproduktionen von Henry Morel, die voll
von der Kraft dunkler Symbole sind. Eine kleine Auswahl
des Dichters ist in den „Hummer an das Leben“ auch in der
Bücherei erschienen. Daneben eine Reihe Uebersetzungen von
Tolstoj, zwei Erzählungen von Tchaubert, die schönsten
Lehren und Sprüche von Wilde, und seitlich über Uca-
und Nicoletti, die afrikanische Erzählung aus dem
19. Jahrhundert, bis zur Germania des Tacitus, von
Anaxion, übertrauen von Marife, Sophokles und
Aischylos. Soweit die Bücher des wissenschaftlichen
Art sind, halten sie sich natürlich in den Grenzen der Philo-
sophie und der Metaphisik, wie die nachdenklichen „Aphorismen“
von Lichtenberg oder Kants außerordentlich feine
Beobachtungen über das Schöne und Schopenhauers
Abhandlungen über den Stil, Malais, „Iben“ und
Taines lebendige geschriebener Essay über Bakas.
Nur die Tradition des Inselnarrs ermöglichte ein
solches Unternehmen, bei dem nichts Wertloses, nichts, was
von der vornehmen Linie abwich, zu finden ist. Von den
vielen Verdiensten, die der Inselkrieg um das deutsche Buch-
twerke und die Literatur hat, ist die Inselbücherei nicht
das letzte.

Die-Wehring-Streit um den Neubau der deutschen Bot-
schaft in Washington wird zwar nicht als Interpellation,
wohl aber als kurze Anfrage nach dem Reichstag gelangen.
Dasselbe gilt von der Jesuitenfrage, indem einige
liberalen Zentrumsmitglieder durch eine kurze Anfrage
Auskunft fordern wollen über die Behandlung dieser Frage
im Schoße des Bundesrates.

Reine Unteroffizier-Vollschullehre. Vor einiger Zeit
machte das agrarische Hauptorgan den von uns gebührend
getragenen Vorschlag, die gewesenen Unteroffiziere als
Vollschullehrer zu verwenden. Bei dem großen Einfluß,
über den die Agrarier verfügen, kann es nicht wunder-
nehmen, daß alsbald die Meinung aufkam, die Regierung
bedürftige in der Tat etwas Schickliches. Eine Berliner
Korrespondenz glaubte ein vollständig ausgearbeitetes Pro-
jekt, das sich in dieser Richtung bewegt, mitteilen zu können.
Neben dem dieses Projekt offiziös auf das entliche
denke demontiert, mit der Begründung, die Ver-
mehe habe kein Interesse daran, die Ausbil-
dung angehende Vollschullehrer zu über-
nehmen. In derselben offiziellen Auslassung werden als-
dann die von uns bereits mehrfach erwähnten Maßnahmen
erneut aufgeführt, die zur Deckung des durch die Heeresvor-
lage gestrichelten Bedarfs an Unteroffizieren getroffen sind
bzw. getroffen werden sollen.

Eine dreiteilige Erklärung war es, als die Komode Wrenja
sich von Herrn Alexander Stolypin berichten ließ, Kaiser
Wilhelm habe einem sehr angenehmen Aussehen, er
glaube an 10 Jahre zu leben. In Deutschland habe es einen Fall
das Kiewer. Auch in Deutschland habe es einen Fall
von sehr fanalischen Verbrechen gegeben, aber aus politi-
schen Gründen sei die Sache vertuscht worden. Auch habe
amisch wird sehr ausdrücklich festgestellt, daß die ange-
führten kaiserlichen Äußerungen erfunden
sind.

Im Meier Souvenir-Prozess hat gestern die Strafkam-
mer das Urteil gesprochen. Bekanntlich hatte der Vorige
Jean des aufgelösten Vereins Souvenir Asien-Lorain
seinerzeit ein Strafmandat von 20 Mark erhalten, weil er
sich weigerte, der Behörde die Mitgliederliste des Vereins
vorzulegen, den die Behörde für einen politischen Verein an-
sah. Das Schöffengericht hatte Jean freigesprochen. Die
Strafkammer hob das Urteil des Schöffengerichts auf und
verurteilte Jean zu 50 Mark Geldstrafe bzw. 10 Tagen
Sauf. Das Gericht kam auf Grund der Beweisaufnahme zu
der Ueberzeugung, daß der Verein ein politischer sei
und daher die Statuten und das Mitgliederverzeichnis hätte ein-
reichen müssen.

Parteinachrichten.

Der Nachfolger von Storz.

Eine Vertrauensmännerversammlung des württembergischen
Landtagswahlkreises Tullingen, der bekanntlich durch
den Rücktritt des bisherigen Abgeordneten Storz erledigt ist,
besaß sich dieser Tage bereits mit der Kandidaturfrage für die
Nachwahl. Die Versammlung beschloß einstimmig, dem
Bürgerausschußmitglied Schillingen die Kandidatur
anzutragen. Dieser hat sich Bedenklichkeiten ausgedrückt
man nimmt aber an, daß er zugehen wird. An der Unter-
stützung durch die nationalliberale Partei wird nicht ge-
zweifelt. Die Nachwahl wird voraussichtlich nicht vor Ende
Januar stattfinden.

Ausland.

Griechenland protestiert.

Die Antwortnote der griechischen Regierung auf die
Note Italiens und Oesterreich-Ungarns erhebt in Erwäh-
nung des Vormarsches, Griechenland schärfere die Bevölkerung
in den besetzten Gebieten ein und intrigiere gegen die Arbeit
der Internationalen Grenzkommission für Südabonien, die
Anklage eines parteiischen Interesses vor-
gehen gegen einige Mitglieder der Kommission und ihre
Begleitung. Schließlich lehnt die griechische Regierung
die Verantwortung ab, falls die Arbeiten der
Kommission nicht bis zum 30. November beendet sind.

Paris, 6. November.

Nach einer offiziellen Mitteilung haben die Regierungen
Australiens und Frankreichs auf Ersuchen Griechenlands in
Konstantinopel nachdrücklich Schritte unternommen, um die
Türkei zu veranlassen, sich gegenüber Griechenland verhalten
sicher zu zeigen, damit die vom Wabruch bedrohten Ver-
handlungen in normaler Weise fortgesetzt werden können.
Die französische Regierung wird sich jeder finanziellen Unter-
stützung der Türkei widersetzen, so lange diese nicht durch
eine ehrliche und friedfertige Politik bewiesen habe, daß sie
den Frieden auf dem Balkan nicht gefährden wolle.
In der Antwortnote, welche die griechische Regierung an
die Regierungen Oesterreichs und Italiens gerichtet und auch
den Vertretern der anderen vier Großmächte übermittelt hat,
wird u. a. auch gegen die Behauptung Einspruch erhoben,
daß griechische Beamte die Bewohner mehrerer Dörfer terro-
risiert hätten. Der Ausbruch des Patriotismus unter diesen
Leuten sei so spontan gewesen, daß es keinerlei Zutuns
seitens der griechischen Behörden bedürft hätte, um die Aus-
gebung patriotischer Gefühle hervorzuheben. Ferner wird
erklärt, daß die griechische Regierung nicht ermangelt habe,
rechtzeitig ihren Beamten den strengsten Befehl zu erteilen,
damit die Arbeiten der Kommission erleichtert würden.

Paris, 6. November.

Nach einer Blättermeldung aus Konstantinopel sind die
vertraulichen Verhandlungen, mit welchen die Türkei sich die
Neutralität Serbiens für den Fall eines Krieges mit Grie-
chenland sichern wollte, gescheitert.

Amundsen und die preussische Regierung.

In Christiania bringen alle Blätter ausführliche
Telegramme und Leitartikel über den Fall Amundsen. Man
weih offenbar nicht recht, ob man die dem preussischen Min-
ster des Innern beabsichtigte Maßregel (?) belachen oder be-
dauern soll. Stellenweise kommt offenbare Schadenfreude
darüber zum Ausdruck, daß Deutschland sich, wie man meint,
vor der ganzen Welt blamiert habe; man erwartet und ver-
langt förmlich von Amundsen, daß er nunmehr seine ge-
plante Vortragsreise in Deutschland ganz aufgibt.

Zur Reichstagsen Auswanderungsaffäre. Wie eine Korrespondenz aus Krakau meldet, ist der ehemalige Reichstagsabgeordnete Sponder wegen Bestrafung zu ungesetzlicher Auswanderung verurteilt worden. Bei seinem Verhör wollte er sich mit einem Messer die Kehle durchschneiden, konnte aber rechtzeitig daran gehindert werden.

Während Tammany in New York eine vernichtende Niederlage erlitten hat, sind an anderen Orten die Demonstrationen im allgemeinen erfolgreich gewesen. Präsident Wilson ist besonders beliebt über das entscheidende Ergebnis in New Jersey, das er als eine Bekräftigung seiner Politik durch seinen eigenen Staat betrachtet. Staatssekretär Bryan erklärte, die Ergebnisse der Wahlen seien eine Bekräftigung der Politik des Präsidenten.

Gerichtsverhandlungen.

Die Kallehner Mordtat vor dem Schwurgericht.

Stendal, 5. November.

Vor dem altmärkischen Schwurgericht zu Stendal kam heute der gräßliche Frauenmord, der im September d. J. bei dem Bahnhof Kallehne im Kreise Oberdorf verübt wurde und der weit über die Grenzen der altmärkischen Kreise hinaus Aufsehen erregte, zur Verhandlung. — Am 16. Sept. frühmorgens sah ein Bahnbearbeiter aus Labethal, einem Nachbarn von Kallehne, in der Nähe des Bahnhofs im Gartenweggraben eine Frauensperle, die scheinbar aus Gold war und wertlos lag. Er machte sofort auf dem Bahnhofs Meldung von dem Funde. Ferner wurden die Gendarmenwachmeister der Umgebung und die Gerichtsbehörden sofort benachrichtigt. Am Mittag traf bereits die Untersuchungskommission vom Landgericht Stendal am Laboratorium ein. Die Zeige der Frauensperle war scheinbar neuhergestellt. Hals, Brust, Unterleib und Beine hatte der Täter mit seinem Messer bearbeitet. Die Kehle war durchschnitten, der Leib aufgeschlitzt. Etwa 100 Meter von der Morbelle entfernt lag ein Stück von der abgetrennten Brust der Frau. Unter dem Verdacht des Mordes wurde der Ziegelei-arbeiter Wilhelm Klant aus Labethal, der seit etwa zehn Jahren auf der Schülzeischen Dampfzettelerei beschäftigt war, verhaftet. Er war am 15. September unterwegs gewesen und kam abends nach 6 1/2 Uhr mit dem Zuge von Krehen wieder auf dem Bahnhof Kallehne an. Er traf bald nachdem er dem Bahnhof verlassen hatte, mit der Frauensperle zusammen. Die Frau, eine Witwe Hille, geb. Barbell, aus Garbelagen, fand im 57. Lebensjahre und trieb sich vagabundierend umher. Zwei Arbeitskollegen, die den Klant antraten, nahmen ihn mit sich nach der Ziegelei. Der Klant hat aber später wieder die Ziegelei verlassen und sich mit der Hille wieder in der Nähe des Bahnhofs getroffen. Bei diesem zweiten Beisammensein hat Klant die Frau in der oben angegebenen Weise ausgeraubt. Die von der Untersuchungskommission angestellten Ermittlungen ergaben bald, daß Klant bei dem Mord wahrscheinlich in Frage komme. Bei seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter stellte er jede Schuld in Abrede. Bei der Hausdurchsuchung, die man bei Klant vornahm, ergab sich, daß der Rod Blutlede aufwies, an den Hosen waren die Knie beschmutzt. Er legte dann auch ein umfaßendes Geständnis ab. In der Nacht noch wurde er in das Untersuchungsgefängnis zu Stendal eingeliefert.

Heute fand er nun vor den Geschworenen unter der Anklage des Mordes. Klant ist 44 Jahre alt und in Krehen im Kreise Salzwedel geboren. Er ist nicht verheiratet und hat nur einmal eine geringe Verurteilung. Den Vorfall in der Verhandlung führte Landgerichtsdirektor Treibel, die

Anklagebehörde vertrat Erster Staatsanwalt Geh. Justizrat Dr. Ranjer. Verteidiger des Angeklagten war Rechtsanwalt Radtzig aus Stendal. Zu der Verhandlung waren sechzehn Zeugen geladen und als Sachverständige Kreisarzt Medizinalrat Dr. Zanert aus Seehausen i. N. und der Direktor der Provinzial-Landes-Heil- und Pflanzenschule Köpplinge Professor Dr. Witt. Während der Dauer der ganzen Verhandlung war die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Die Betreuer der Verhandlung beinahe. Sie dauerte bis 1. die fünften Nachmittagsstunden. Lange Zeit währte die Beratung der Geschworenen. Sie sprachen Klant des Tatbegriffs schuldig. Das Urteil lautete auf 12 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

Geschäfts- und Termin-Kalender.

— Nachdruck verboten —

8. November. Schönow. 8. Kreisbau- Gemeindevorsteher, nachm. 9 1/2 Uhr Schmelzverhandlung an Ort und Stelle.
10. Nov. Bezau. 6. Mitternachts. Vorm. 10 Uhr auf Koppes Plan an der „Schönen Eiche“, Keilins- und Brennholzversteigerung.
- Nachm. 10 Uhr. Vorm. 10 Uhr. Verhandlung eines Feldes in der Gemarkung Gohas (am Bäumen) auf 1/2 Jahre an Ort und Stelle.
11. Nov. Bezau. 6. Mitternachts. Vorm. 10 Uhr. Verhandlung der Veräußerung einer Beherbergung und der Veräußerung von Rohrbrennen für die Gebrauchsmaterialien des Gaswerks.
12. Nov. Bezau. 6. Mitternachts. Vorm. 10 Uhr. Gemeindevorstand. Verhandlung der Arbeiten und Lieferungen zu einer ca. 350 m langen Kanalisationsstrecke.
13. Nov. Bezau. 6. Mitternachts. Vorm. 10 Uhr. Gemeindevorstand. Verhandlung der Ausführung von 200 m im Meters Tiefenarbeiten in Mittelbreiten, einschl. aller Erdarbeiten und Materiallieferungen.
13. Nov. Meinigen. Eisenbahn-Betriebsamt. um 10 1/2 Uhr. Verhandlung der Erd- u. Maurerarbeiten für die Erweiterung der Kellerräume der neuen Hauptwerkstätte Meinigen.
13. Nov. Bezau. 6. Mitternachts. Vorm. 10 Uhr. Verhandlung der Erd- u. Maurerarbeiten für den Neubau einer Turnhalle in Oberfeld in einzelnen Teilen.
13. Nov. Meinigen. Eisenbahn-Betriebsamt. vorm. 10 Uhr. Verhandlung der Erd- u. Maurerarbeiten für den Ausbau der neuen Hauptwerkstätte Meinigen.
13. Nov. Bezau. 6. Mitternachts. Vorm. 10 Uhr. im Freundensheim Restaurant. Verhandlung der Arbeiten und Lieferungen der zur Unterhaltung mehrerer Schindeln pro 1914/15 erforderlichen Straßenbaumaterialien durch den Kreisbauinspektor-Kommission in Torau.
13. Nov. Bezau. 6. Mitternachts. Vorm. 9 Uhr. Zwangsversteigerung des Hausgrundstückes in Oberdorf. Mittelstraße Nr. 63, nebst mehrerer Nebenruhmstücke.
13. Nov. Bezau. 6. Mitternachts. Vorm. 11 Uhr. an Gerichtsstelle. Zwangsversteigerung des Hausgrundstückes in Bursdorf. Mittelstraße 2.
13. Nov. Bezau. 6. Mitternachts. Vorm. 12 um 9 1/2 Uhr. Zwangsversteigerung des Hausgrundstückes in Seib. Seiblichstraße 10.
13. Nov. Bezau. 6. Mitternachts. Vorm. 2 1/2 Uhr. im Gasthof „Zum braunen Drisch“ in Gerndorf. Zwangsversteigerung des Wohnhauses in Gerndorf. Im Stapel 12.
13. Nov. Bezau. 6. Mitternachts. Vorm. 10 Uhr. Verhandlung der Verhandlung des Erblassers (am Ostbahnhof) Ober-Schau verbunden mit Verkauf von Zucht- und Ferkeln des Verbandes für die Züchtung des veredelten Landflehmeines in der Provinz Sachsen.
13. Nov. Bezau. 6. Mitternachts. Vorm. 4 Uhr. Zwangsversteigerung der Hausgrundstücke in Dettra. Er. Straße Nr. 158 u. 159 nebst bebautem Hofraum mit Hausgarten. Lohne mehr. Feldergrundstücke.
13. Nov. Bezau. 6. Mitternachts. Vorm. 10 Uhr. Zwangsversteigerung des Hausgrundstückes in Dettra. Straße 2.

Der kleiner Kinnaimorprophet.

Die gerechte russische Regierung!

Kiew, 6. November.

Der Staatsanwalt erklärte in der gestrigen Verhandlung, das Rubenium bekräftigt, daß es, wenn Beilich verurteilt werde, möglicherweise zu Ausschreitungen kommen werde. Die Regierung beschloß alle ihre Untertanen. Daher beschloß kein Grund, Bogrom zu bekräftigen. Der Staatsanwalt gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß Krassowski die meisten Schuldigen kenne, aber ihre Namen nicht mitteilen wolle. Die Regierung wolle nichts permissivem. Hätte sie Eingeweiht und seine Gesellen für schuldig gehalten, so hätte sie sie auch auf die Anklagebank gebracht.

Zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht zu Glatz verurteilte den Badergesellen Max Weigelt aus Jabel, Kreis Franckenstein, wegen Ermordung der sechs-jährigen Marie Kirchner zum Tode und wegen des an dem Kinde begangenen Sittlichkeitsverbrechens zu zwei Jahren Zuchthaus.

Zuffschiffahrt.


A. Die Wahrheit über die englischen „Parjensal“. Man schreibt uns aus Bitterfeld: Die Nachricht, daß das englische Kriegsministerium bei der Luftfahrungs-Gesellschaft in Bitterfeld drei neue „Parjensal“-Zuffschiffe in Auftrag gegeben habe, erregt jetzt eine Aenderung. Die Bitterfelder Werk hat vor längerer Zeit die ihr gehörenden Patente der Firma Vicker & Sohn übertragen, die das Monopol für den Bau von neuen „Parjensal“-Zuffschiffen der deutschen Gesellschaft eine vereinbarte Abschlagssumme zu zahlen. Das englische Kriegsministerium hat aber, trotz der großen Erfolge, die der „Parjensal“-Ballon bisher aufzuweisen hat, sich für den Ankauf zweier französischer und eines englischen Zuffschiffes, einer neuen Konstruktion von Vicker, entschieden. Diese Ballons sind kleiner als das deutsche Zuffschiff, erreichen aber, da sie nur 5-6 Personen zu befördern haben, Geschwindigkeiten bis zu 86 Kilometern in der Stunde.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dyd; für den artistischen Teil: Herr Prominenzdirektor, Gericht, Sandel; Eugen Bittmann, Vertriebsstellen, Vermittlungsamt, Martin Neudwinger, für Ausland u. letzte Nachrichten; Dr. Karl Vaez; für den Anzeigen-Teil: Albert Vaez; Druck und Verlag von Otto Sende. Sämtlich in Halle.

— Diese Nummer umfaßt 12 Seiten —

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Buchhandlung Carl Hlad in Breslau bei, in welchem die den Bezug des arabischen „Handbuch der Politik“ gegen monatliche Zahlungen bei sofortiger Lieferung anbietet. Dadurch erleichtert sie in dankenswerter Weise die Anschaffung dieses Wertwerkes, welches, von der Seite unserer Geschlechtswelt herausgegeben, allen einen Führer sein will, die ihre politische und wirtschaftliche Bildung vertiefen wollen.

Geschützt sind Sie vor Husten und Heiserkeit durch den bei täglichen Gebrauch von Wupperabletten. Vorhandlich in allen Apotheken und Drogerien. Preis der Original-Schachtel M. 1.



Ausnahme-Woche für Seidenstoffe und Sammete.

Von Donnerstag, den 6. November cr., bis einschl. Mittwoch, den 12. November cr.

stellen wir

Grosse Posten schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe

für Blusen, Röcke, Braut-, Gesellschafts- und Strassenkleider, ebenso grosse Posten Sammete für Blusen und Kleider im Parterre unseres Geschäftlokales

auf Extra-Tischen zu Ausnahmepreisen aus.

Es bietet sich hierdurch eine äusserst günstige Gelegenheit, wirklich gute Seidenstoffe und Sammete

zu fabelhaft billigen Preisen zu kaufen.

Auf alle anderen nicht extra aufgelegten Seidenstoffe und Sammete gewähren wir während der Ausnahmewoche

10% Rabatt

in bar oder doppelten Rabattmarken.

Brummer & Benjamin

Halle a. S. Grosse Ulrichsstraße 22/24. Halle a. S.

Eisbahn Ziegelwiese.

Auch in diesem Jahre werden **Abonnements-Karten** zu nachstehenden Preisen verabfolgt:

Karten für
Erwachsene M. 4.—
Familienkarten M. 6.—

Kinderkarten:
1 Kind M. 2.— 3 Kinder M. 4.50
2 Kinder M. 3.50 4 Kinder M. 5.—

Für einmaligen Eintritt:
Erwachsene 20 Pfg., bei Konzerten 30 Pfg., zum Eisfest 40 Pfg.
Kinder 10 „ „ „ 10 „ „ 20 „

Für die Herren **Studierenden** ist das Abonnement auf **M. 2.—** herabgesetzt und hat es für alle Saison-Veranstaltungen Gültigkeit.

Vorzugskarten für Vereine, Korporationen etc. können nur bis zum 15. November gelöst werden.

Die Bahn ist in diesem Jahre bis 11 Uhr abends geöffnet, bei Eisfesten bis 12 Uhr.

Nähere Auskunft erteilt **H. Dietze, Burgstrasse 38.**

Walhalla-Theater

Anfang 8 Uhr.
Mac Norton, „Der Froschschlucker“
Welt-Sensation u. das Kolossal-Programm.

Saal des Neumarkt-Schützenhauses.

Montag, den 10. November, abends 8 Uhr:

Robert Kothe

sur Laute; Alte Volkslieder, Balladen usw.

— Das völlig neue, zehnte Programm! —

„Ein Kothe - Abend bedeutet für Dresden ein Festabend.“
Bresl. Journ. v. 12. 3. 13.)
„Ein Liedabend von Robert Kothe ist stets ein Ereignis, das nicht nur die musikalische Welt, sondern auch zahlreiche Leute in den Konzertsaal lockt, die man sonst vergeblich dort suchen würde.“
(Blatt Tageszeitung 19. 11. 12.)

„Kothe ist ein Meister des Vortrages; jede Nuance seiner Stimme, jeder Wechsel seiner Mienen wird von den Zuhörern und Zuschauern mit Entzücken verfolgt.“
(Voss. Zig. v. 20. 11. 12.)

Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 in der Hofmusikalienhandlung von **Heinrich Hothan.**

Halbheer's Weinstube

Gr. Ulrichstraße 10.

Morgen **Schlachtfest,**

Freitag

wogt ergebend einher C. Halbheer.

Sanatorium Walsburg

bei Ziegenrück i. Thüringen, Herrlich gelegen, mod. eingerichtet, Beste Anstalt für Nervöse, Erholungsbedürftige, Herkranken, Magen- u. Darmleidende — Zuckerranke! — Mässige Preise. Beste Empfehlungen. Prospekt d. d. Bas. u. Leit. Arzt. Dr. A. Müller u. Dr. K. Wiegand.

Schwechten-Pianos

völlig neu, verkauft, da ich dieselben nicht anders los werden kann, zum Selbstkostenpreis. Ferner teils neu, teils wenig gebraucht:

- Perzina-Mignonflügel 950 Zfl., Reumert 1400 Zfl.
- Büchner-Flügel 500 Zfl., Reumert 1600 Zfl.
- Perzina-Piano 600 Zfl., Reumert 875 Zfl.
- Förster-Leipzig-Piano 650 Zfl., Reumert 900 Zfl.
- Büchner-Piano 650 Zfl., Reumert 1400 Zfl.
- Perzina-Piano 620 Zfl., Reumert 900 Zfl.
- Weissbrod-Piano 600 Zfl., Reumert 780 Zfl.
- Kühse-Piano 580 Zfl., Reumert 750 Zfl.
- Lüder-Pianos 490, 420, 415, 320, 280 Zfl.

Harmoniums von Mannberg und Metzner-Leipzig zu jedem annehmbaren Preis.

Teilzahlung gestattet. Langjährige Garantie.

Reklamannten sowie auf diese ganz seltene Gelegenheit besonders hin. — Genaue Instrumente können bis Weihnachten liegen bleiben.

Herm. Lüders, Mittelstr. 9—10.

älteste Sanblana am Platze.

Tanzunterricht.

Den Herren Studierenden zur Nachricht, dass der Unterricht Freitag, den 7. ds. Mts., 8 1/2 Uhr im Hotel Kaiser Wilhelm, Bernburgerstr. 12 beginnt. Weitere genaue Anmeldungen erbiten Yorkstr. 5 oder Blumenthalstr. 11.

F. Rocco, E. Rocco, Univ.-Tanzlehrer.

Hanna Meusch-Anton.

schonkm. gepr. Musiklehrerin, verzoogen nach Zietenstrasse 33.
Unterricht in künstlerischem Klavier- u. Harmoniumspiel in und ausser dem Hause. — Musiktheoretische Kurse. Sprechzeit: 1—2 u. 4—5 Uhr nachm.

Unterricht in Interegalrechnung

wird erteilt. Gef. Offerten mit Preis dem Postlageramt Weihenfeld unter W. K. 5

Blavier- und Gesangsstunden

erteilt H. Jahn, Musiklehrerin. Gr. Märkerstr. 20. II. rechts. Gedächtniswoche mittags 12-1 Uhr.

Habich's Kochschule

an Zietenstr. 14. Gefälliges Restaurant unter Leitung Haack, geprüfter Kochlehrer.

Trauungen in England

Reisebureau Arnhem, Grottenstr. 7, Bismarckstr. 5.

Passage-Theater

Lichtspielhaus
Halle a. S. Leipzigerstrasse 88.

Ab Freitag, den 7. November er.

Vollständig neues Programm.

1. **Livorno.** Herrliche Aufnahme der zweitgrössten Stadt in Toskanien.
 2. **Schneider im Hause.** Wie man in seiner Wohnung ein Sebald einrichtet! Komische Handlung.
 3. **Unsere Spitzzen.** Naturwissenschaftliche Aufnahme.
 4. **Maxens Sommerreise.** Verfasst und gespielt von Max Linder.
 5. **Gammont-Weche.** Das Nonsense im Bilde.
 6. **Was Liebe vermag.** Grosser dramatischer Schlager in 3 Akten. Beginn der Vorführungen: Sonntags um 3 Uhr, Wochentags um 4 Uhr. Jugend-Vorstellung findet am Sonntag nachm. statt. Eine besonders interessante Bilderserie ist hierfür engagiert.
- Die Direktion.

Mozart-Saal

Weidenplan

Bellachini.

Programm: Wunderbare neue, unerklärliche teleodynamische Demonstrationen. Die Wunder der flüssigen Luft, Thermik, der Schrecken der Goldschänke, Funkentelegraphie, Tesla-Ströme, Herstellung künstlicher Rubine, Die Wunderwelt des Radiums. **Billetvorverkauf** täglich bei der Firma Reinhold Koch, Mühlstrasse 11, Altes Promenaden 1 a. Sperrzeit 3.10 Mk., Saalplatz 1.55 Mk., Stehplatz 0.85 Mk., Schülerarten 0.65 Mk. inkl. Steuer.

Geellschaft junger Kantileute

Die Herren mit höherer Schulbildung und guten Umgangsformen Gelegenheit sich anzuschließen und an einem Status moderner Tünze, speziell Tango teilzunehmen. Offerten unter B. Z. 1961 an Rudolf Rosse, Brüderstrasse 4.



Wir drei
verkünden laut im Chore
Heiz Alle nur noch mit Hallore

Jeden Freitag von 5 Uhr an warme Blut- und Leberwürstchen nach Berliner Art.

Wilh. Nietsch jun., Geisstr. 17. Tel. 152.

Apollo-Theater.

Gastspiel von **Carl's Tiroler Bühne.**

Seite, Donnerstag, abends 8 10 Uhr:
„Die Kreutzschreiber“.

Vollständig in 3 Akten von **Ludwig Angerer.**

Freitag, den 7. November: **„Der Weidwauer“.**

Zoo.

Donnerstag, 13. November, abends 8 Uhr.

Händel-Aufführung.

(Jubiläumskonzert) des Musikali-chen Zirkels vom 16. Oktober 1883. (Leitung: Herr Paul Sauer).
Sopran: Frau Alice von Ober-Greifelt
Tenor: Herr Oernstinger Alfred Järbach
Bass: Herr Kammerjäger Rudolph
Cembalo: Herr Walter Koch und Herr Paul Ehrhardt
Orchester: Herr Draganh Baumann.
Dirigier: die Kapelle des Hallischen Stadttheater.

Stadt-Theater in Halle.

Dir.: Geh. Hofrat W. Richard, Fernruf 1181.

Freitag, 7. November 1913: 68. Vorstellung im Abonnement. 3. Viertel.

Gawan.

Ein Märchen in 5 Akten von Eduard Staud.
Spielleitung: Walter Stein. Inszeniert: Oskar Teuber.

Personen:
König Artus, Abt Friedrich, Königin Guinever, Erbe Landor, Herr grüne Ritter, Herr, Kauffmann, Herr Balderwin Cam. Hammes, Haganai & La Dure Main, Karl Schumann, Gawan, Rudolf Rieth, Schmelzerflüsse des Königs Artus.

Bei. Senechal, Fritz Conrad, Bernier de Hautdelet, Marie de Hautdelet, Bernier Galt, Der Schateller, G. vom Heber, Artusritter, Ghefranen, Ghefranen, Dietze, Dietze und Ghefranen de Hautdelet, Wäde. Ort der Handlung: I. Akt: Große Halle im Schloß Camelot des Königs Artus. II. u. IV. Akt: weite Halle im Schloß Camelot de Hautdelet. III. Akt: Schlaftag im Schloß Hautdelet. V. Akt: Bergengebiet. Rechtsänderung vorbehalten. Nach dem 3. Akt längere Pause. Aufführung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Sonabend, 8. November 1913: 64. Vorstellung im Abonnement. 4. Viertel.

Wilhelm Tell.

Schaupiel in 5 Akten von Friedrich Schiller.

Mittwoch, den 12. November, bei ausverkauftem Abonnement: Gastspiel des Kammerjägers Walter Kirchhoff.

Siegfried.

Eintrittsstufen ohne Vorverkaufsgeld.

Irmeler-Pianos

Alleinverkauf B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34. Telephon 635.

Weinhaus Schütze & Birner.

Sepiensirila, a. Stadtstr. 60, vorzügliche Küche. Inh.: Ernst Wilke. Tel. 8040.

H. Schnee Nachf.

Gr. Zietenstr. 94. Erstes Spezialgeschäft für gute Straumpfäden und Zellulose.

Schönung!

Bedarf die Wäsche, darum verwenden man feine leichten Waschlösungsmittel, sondern solche mit **Hydraulith**, la. gepreßte hellgelbe Kernseife, welche hart, mild und parfüm überzogen enthält.

Gänsefleisch

in verschiedenen Preislagen empf. W. Nietsch jun., Geisstr. 17.

Althee-Bonbons

von vorzüglicher Wirkung gegen Husten und Heiserkeit, a. Paket 50 u. 25 Pfg. empfehl. Joh. Mitlacher, Poststr. 11.

Pianos Flügel

B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34. Kauf-Miete.